

Orgel Spontan 08 - Sommerkonzert "Julia"



Donnerstag, 11. September 2008

19 Uhr, Lutherische Stadtkirche

mit Mag. Dr. Rainer König-Hollerwöger (Orgel)
und Pfarrerin Dr. Ines Knoll

Veranstalter: IPS Wien

Anlässlich des Verschwindes von **Julia Kühner** (am 27. Juni 2006 in Pulkau, Niederösterreich) fand am 11. September ein Konzert in der Lutherischen Stadtkirche statt, um einen weiteren Akzent der Suche nach Julia zu setzen und um Julia einzureihen in das Vermisstsein von Menschen in der NS-Zeit und all der Schrecken zu gedenken, die damit verbunden sind.

Da ist ein Schweigen angesagt.
Und dem Schmerz über allem soll Raum gegeben werden hier – heute.

Wir denken an Julia, wir grüßen ihre Eltern, Frau und Herrn Kühner,
wir grüßen Ihre Familie.

Wir grüßen Sie von Herzen.

Es ist der 11. September 2008.

Was sagt eine Zahl?

Was sagt die Zahl eines Tages?

Was sagt die Zahl eines Jahres?

Wie kann ich das alles leben?

Wie halte ich das aus?

Wo ist Gott?

Was ist der Mensch?

Gibt es Hoffnung?

Alle Träume sind wunsch-gefiedert und alles ist Gebet.

Und das Gebet wird zur Frage und manchmal zur Qual: Was können wir noch tun?

Wie lange muss eine Mensch geduldig sein? Wie lange muss er – muss sie warten?

Die Sonne ist nicht mehr die Sonne und der Sommer nicht mehr Sommer und der Wind nicht mehr Wind und das Haus nicht mehr Haus und...

Jetzt

ist nicht mehr...

Manchmal fühlt es sich sehr dumpf an. Dann wieder kommt ein Leuchten von dort... Und das verblasst wieder.

Mit allen, die hier sind, mit Herrn Mag. Dr. Rainer König-Hollerwöger, der diesen Abend in diese Kirche trägt und sich und seine Gaben, um den Schmerz über der Vermissten zu teilen, mitgebracht hat, sind wir traurig mit Ihnen, den lieben Eltern von Julia und hoffen mit Ihnen und für Sie, dass der Schmerz und die Sehnsucht ein Ende haben.

Julia steht in einer Reihe von Menschen, nach denen alles fragt. Julia hat Vorfahren und Menschen mit sich auf einem unsichtbaren Weg all der Vermissten, derer wir heute gedenken in der bittersten Erkenntnis dessen, was ein Mensch einem Menschen tun kann -

Und geben nicht auf - um Julia willen - um des Glaubens an den Menschen willen.

Und geben nicht auf -

„*Leben* jetzt die Fragen“, wie es der Dichter empfiehlt. Und leben „vielleicht ... dann allmählich, ohne es zu merken, eines fernen Tages in die Antwort hinein.“

Was ich wünsche

Und erbete.

Und breite es aus vor Gott in der Stille.

Ines Knoll